

Mittwoch 11.02.2010. In Griechenland gehen zehntausende ArbeiterInnen, BeamtInnen und Jugendliche mit Sprüchen wie "Wir werden die Sparpolitik auf den Müllhaufen werfen" oder „Wir werden nicht zahlen“ auf die Straßen, um ihren Unmut über die sich abzeichnende Sparpolitik ihrer Regierung und der EU kundzutun.

Trotz der Tatsache,



dass die Demonstration größtenteils friedlich verlief setzte die Polizei Tränengas gegen die DemonstrantInnen ein. Doch es gab nicht nur eine Großdemonstration, sondern auch einen Generalstreik der BeamtInnen. Die Gewerkschaft Öffentlicher Dienst ADEDY sowie die der Kommunistischen Partei nahe stehende Gewerkschaft PAME mobilisierten für Streik und Demonstration. Auch die FluglotsInnen in Griechenland beteiligten sich am Streik, was jeglichen Flugverkehr verhinderte und die Flughäfen lahmlegte. Für den 24. Februar ist ein weiterer landesweiter Streik geplant.

Es ist auch interessant, wie die herrschenden Klassen der anderen europäischen Länder auf die Vorkommnisse in Griechenland reagieren. In der bürgerlichen Presse trifft man immer wieder auf Phrasen wie „Europa blickt derzeit mit Sorge nach Griechenland...“, sehr nervös betrachten sie die griechische Protestbewegung, mit der Angst, dass dies vor ihren eigenen Haustüren auch passieren könnte. Denn Griechenland ist noch nicht einmal das am schlimmsten verschuldete EU Land. Und da in anderen Ländern auch bald ähnliche Vorkommnisse, wie in Griechenland auf der Tagesordnung stehen könnten müssen solche Bewegungen im Keim erstickt werden, um das Bewusstsein der Bevölkerung anderer europäischer Länder, dass Streiks und Betriebsbesetzungen die, derzeit miserablen, Verhältnisse verbessern können, zu untergraben. Deshalb wird die europäische herrschende Klasse versuchen möglichst hart gegen die Proteste vorzugehen und versuchen in anderen Ländern die GriechInnen als Sündenböcke hinzustellen.

Doch wieso wächst und wächst der Unmut in Griechenland? Da die griechische Regierung Schulden in der Höhe von 120% des BIPs hat, was eigentlich nicht einzigartig in der EU ist, Italien 116%, Großbritannien 80%, doch die griechische Regierung hat sehr lange gefälschte Zahlen nach Brüssel geschickt, um die Mitgliedsstaaten zu überzeugen, Griechenland als Mitglied in der Eurozone zu akzeptieren. Griechenland hat sich mit der Hilfe der US-Bank Goldman-Sachs, um Mitglied in der Eurozone zu werden. Auch hier zeigt sich wieder wie offensichtlich die kapitalistischen Regierungen mit den UnternehmerInnen, den KapitalistInnen, gemeinsame Sache machen, auf Kosten der breiten Masse der Bevölkerung.

Krise und Widerstand in Griechenland

Mittwoch, den 17. Februar 2010 um 12:18 Uhr - Aktualisiert Mittwoch, den 17. Februar 2010 um 12:24 Uhr



Die Krise in Griechenland ist ein Beispiel für die Auswirkungen der globalen Wirtschaftskrise auf die europäischen Länder. Die griechische Regierung hat sich gezwungen gesehen, Sparmaßnahmen zu ergreifen, die zu erheblichen sozialen Unruhen und Protesten führten. Die Bevölkerung ist über die Kürzungen im Gesundheitswesen, der Bildung und den Sozialleistungen verärgert. Die Krise hat auch zu einer Zunahme der Korruption und der Machtübernahme von Extremisten geführt. Die griechische Demokratie ist unter Druck geraten, und die Bürger fordern mehr Transparenz und Rechenschaft von den Verantwortlichen.